



### Presseschau vom 02.05.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### Nachträge vom 1. Mai:

*Dan-news.info/Dnr-online.ru*: Vertreter von 30 Gewerkschaftsorganisationen der DVR waren heute auf der Demonstrationen aus Anlass des 1. Mai – des Festes des Frühlings und der Arbeit in Donezk, die mit einer Kundgebung auf dem zentralen Platz der Hauptstadt, dem Leninplatz, durchgeführt wurde, endete. Der Zug ging vom Donbass-Stadion über die Krupskaja-Bibliothek zum zentralen Platz von Donezk.

Die Zahl der Teilnehmer an der Kundgebung war noch größer als die bei der Demonstration, an der nach verschiedenen Angaben 5000 bis 10.000 Einwohner teilnahmen, darunter Aktivisten der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ und „Molodaja Respublika“, Gewerkschaftsorganisationen und Arbeitskollektive von Betrieben.

„Wir haben heute ein Ziel – eine starke und blühende Republik aufzubauen. Dafür ist es nötig die Anstrengungen der Regierung, der Gewerkschaften und der Arbeitskollektive zu vereinen. Die DVR kommt schrittweise aus der Phase der schweren ökonomischen Krise heraus, die in der Folge der Kämpfe und der Blockade von Seiten der Ukraine entstanden ist. Die Gewerkschaftsföderation ist zum sozialen Dialog mit der Regierung und den Arbeitgebern bereit, um die Wirtschaft wieder aufzubauen, die Produktion und Beschäftigung zu sichern“, erklärte der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation der DVR Maxim Parschin.



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/05/%D0%BC%D0%B8%D1%82%D0%B8%D0%BD%D0%B3-%D0%BF%D0%B5%D1%80%D0%B2%D0%BE%D0%BC%D0%B0%D0%B9-16-9-1024x681.jpg>

wpered.su: Am 1. Mai führte die KP der DVR eine Demonstration und eine Kundgebung aus Anlass des Tages der internationalen Solidarität der Werktätigen durch. An der Veranstaltung nahmen auch Gewerkschaften, gesellschaftliche Organisationen und Bewegungen der DVR teil, teilte der Korrespondent der Seite „Wperjod“ mit.

„Zu diesem Tag, dem 1. Mai, gehen wird schon mehr als anderthalb Jahrhunderten. Schon in der Mitte des 19. Jahrhundert begann das Volk, organisiert zur Verteidigung seiner Rechte auf die Straße zu gehen. Im Jahr 1917 endeten diese organisierten Kundgebungen mit einer Revolution. In jenem Jahr begann auch der Aufbau des Staates, von dem wir auch jetzt träumen. Wir haben den Aufbau eines sozial gerechten, freien, friedlichen Staates mit gleichen Möglichkeiten für alle ausgerufen. Im Jahr 2014 nach einem 23-jährigen Abweichen vom sozialistischen Weg auf den Weg kapitalistischer Restauration ist das Volk des Donbass aufgestanden und auf den Weg zurückgekehrt, auf dem unsere Großväter und Urgroßväter gingen“, sagte der erste Sekretär des ZK der KP der DVR Boris Litwinow.

Im Gespräch mit dem Journalisten von „Wperjod“ zog der Vorsitzende der Donezker Kommunisten auch eine historische Parallele zwischen der DVR und dem jungen Sowjetstaat.

„Heute befinden wir uns in der Isolation, unter Bedingungen eines politischen, ökonomischen und militärischen Konflikts. So war es auch 1918. Aber damals haben wir standgehalten, wir werden auch jetzt standhalten. An diesem Tag gehen sowohl die Jugend als auch Veteranen und Menschen mittleren Alters auf die Straße. Sie erklären ihre Solidarität mit dem Republikoberhaupt, dem Volkssowjet, der Regierung und sie bereit bis zum Sieg zu gehen für unseren gerechten Volksstaat“, fasste er zusammen.

Die KP der DVR und ihre Anhänger gingen in einer Kolonne von der Krupskaja-Bibliothek zum Leninplatz. Danach begann eine festliche Kundgebung, an der zehntausende von Einwohnern der Republik teilnahmen.



<http://wpered.su/wp-content/uploads/2016/05/7-300x169.png>

Lug-info.com: Der Vorsitzende des Ministerrats der LVR Sergej Koslow besuchte die Frontpositionen der Volksmiliz und gratulierte den Soldaten zu Ostern.

Der Vorsitzende des Ministerrats war an den Frontposten der Volksmiliz im Gebiet Stschastje und überreichte den Soldaten an dem Checkpoint an der T-förmigen Kreuzung Geschenke, genauso wie den Verteidigern der Republik im Bereich von Staniza Luganskaja.

„An diesem hellen Tag sollten alle Einwohner der Republik in einer festlichen Stimmung sein, unabhängig davon, ob sie auf einer der Kampfpositionen stehen oder im Hinterland arbeiten“, unterstrich er...

Dnr-online.ru/Dan-news.info/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs des operativen Kommandos „Donezk“ der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen) Die Lage in der DVR bleibt angespannt.

Nach dem feierlichen Versprechen des Präsidenten der Ukraine Pjotr Poroschenko, das Feuer vollständig einzustellen, haben die ukrainischen Truppen in den letzten 24 Stunden 160 mal das Territorium der Republik im Rahmen von 20 Verletzungen des Regimes der Ruhe beschossen.

Insgesamt schoss der Gegner 90 Mörsergranaten der Kaliber 82mm und 120mm ab.

Außerdem verwendete der Gegner Granatwerfer verschiedener Art und Schusswaffen.

Am intensivsten wurden von Seiten der ukrainischen Streitkräfte Sajzewo im Norden von Gorlowka, Sachanka, Oktjabrj und Kominternowo im Süden der Republik beschossen.

Außerdem eröffneten die ukrainischen Truppen das Feuer auf den nördlichen Rand von Donezk – Spartak, Wesjoloje und das Gebiet des Flughafens der Hauptstadt.

Trotz der Minsker Vereinbarungen wurden die Befehle zum Beschuss des Territoriums der Republik von den allen bekannten Kriegsverbrechern Krasilnikow, Schaptala und Deljatizkij gegeben.

In Folge eines Beschusses der ukrainischen Streitkräfte in der Osternacht starben zwei Soldaten der DVR. Weitere vier Milizangehörige der Republik wurden verletzt. In der Nacht haben die ukrainischen Strafruppen mit einer Diversions- und Erkundungsgruppe aus fünf Personen einen dummen Versuch unternommen, die Wache eine der Abteilungen der Streitkräfte der DVR im Gebiet von Staromichajlowka zu liquidieren.

Dank der Wachsamkeit unserer Soldaten und der unzulänglichen Arbeit der Diversanten, wurde die Diversions- und Erkundungsgruppe beim Vordringen an die Kontaktlinie bemerkt. Nachdem sie ein Gefecht mit Schusswaffen begonnen hatten, floh der Feind und ließ zynisch die Leichen eines Kameraden auf dem Feld zurück. Der Tote wurde identifiziert, es ist der Haupttrichterschütze SPG-9 Truppenteil 60941 Feldwebel Sergej Michajlowitsch Kowaltschuk, geb. 24.06.1973, aus dem Tschernigowskaja-Oblast.

Die erfolglose Attacke der ukrainischen Diversanten zeigt deutlich den Wert des Wortes des Präsidenten der Ukraine Pjotr Poroschenko über die Einhaltung des Waffenstillstands an den Maifeiertagen.

Unsere Aufklärung stellt weiterhin eine Konzentration von Kräften und Mitteln des Gegners entlang der Kontaktlinie fest..

So wurde im Gebiet von Nowogradowka im Westen von Donezk die Stationierung von 10 Haubitzen und Lastwagen mit Munition registriert. Im Gebiet von Nowogradowka, 29 km von der Kontaktlinie, wurden 10 Haubitzen D-30 und 14 Lastwagen mit Munition entdeckt.

Alle Informationen über Verletzungen des Minsker Vereinbarungen und entdeckte Technik der ukrainischen Streitkräfte wurden an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und die OSZE-Mission übergeben, um entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Von unserer Aufklärung gab es auch Informationen darüber, dass der Sicherheitsdienst der Ukraine die örtlichen Exekutivkomitees in Mariupol angewiesen hat, Bürger aufzufinden und zu „übergeben“, die mit Georgsbändern gesehen werden. Auf diese Weise hören die Nationalisten nicht mit Einschüchterungen und Terror gegenüber der Bevölkerung auf, die die Traditionen ihrer Vorfahren, die den Nazismus besiegt haben und mit den Verrätern am ukrainischen Volk in den Jahren des Großen Vaterländischen Kriegs abgerechnet haben, ehrt und würdigt.

Unsere Aufklärung hat neue Einzelheiten über den Besuch des US-Botschafters in der Ukraine Geoffrey Pyatt in Mariupol aufgedeckt. Es wurde festgestellt, dass bei einem Treffen mit ukrainischen Militärs der US-Diplomat finanzielle Anerkennungen „für ihren Beitrag zur Entwicklung der Demokratie“ an einzelne Vertreter des Kommandos übergab. Faktisch ist es eine Belohnung von offiziellen US-Vertretern an die gehorsamsten Kommandeure in der ATO-Zone. Der US-Botschafter deutete auch an, dass der Konflikt im Donbass mit regelmäßigen Eskalationen weitergehen sollte, um den Friedensprozess zu unterbrechen. Der KPP in Jelenowka ist geschossen: Wir nehmen an, dass, wenn er von unserer Seite aus geöffnet wird, die Provokationen mit dem Tod friedlicher Einwohner möglicherweise wiederholt werden. Wir haben ihn aus Sicherheitsgründen für die Zivilbevölkerung geschlossen. Er wurde unmittelbar nach der Tragödie geschlossen.

Dan-news.info: Soldaten der Nationalgarde der Ukraine, die massenhaft in Odessa eingetroffen sind, angeblich um die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, terrorisieren in alkoholisiertem Zustand die örtlichen Einwohner. Dies teilte der Odessaer Jurist und Rechtsanwalt Kirill Schewtschuk mit.

„Nach Odessa kommen massenhaft Soldaten aus der Nationalgarde, um angeblich die Sicherheit der Bevölkerung zu garantieren. Sie sind in billigen Hotels untergebracht, die bekannt dafür sind, dass sie Sexdienstleistungen anbieten. Aus diesen Hotels kommen massenhaft betrunkene Menschen in Uniform und beginnen die Bevölkerung zu terrorisieren“, sagte er.

Schewtschuk unterstrich, dass die Reaktion der Odessiten auf die Überfälle ukrainischer Soldaten verschieden ist: einige versuchen ihre Ehre mit Fäusten zu verteidigen, andere versuchen den betrunkenen Nationalgardisten auszuweichen.

Gleichzeitig laufen in der Stadt die Vorbereitungen für den zweiten Jahrestag des Odessaer Tragödie. Anhänger des „Antimaidan“ haben am 2. Mai vor, sich auf dem Kulikowo-Feld zu versammeln und das Andenken der bei dem Brand im Gewerkschaftshaus getöteten Menschen zu ehren. Der Ort, wo die Veranstaltung geplant ist, ist schon umstellt, es wurden Metalldektektoren installiert.

„Seit einigen Tagen finden bei Anhängern des „Antimaidan“ Haussuchungen statt, bei denen Organisationstechnik und Dokumente beschlagnahmt werden. Man versucht die Menschen einzuschüchtern. Aktivisten der Bewegung „Kulikowo-Feld“ wurden für den 2. Mai zum Verhör zum Sicherheitsdienst der Ukraine einbestellt, damit sie nicht an der Gedenkkundgebung teilnehmen können“, fügte Schewtschuk hinzu.

Der Rechtsanwalt unterstrich, dass die Einwohner Odessas auf Provokationen von Seiten der „betrunkenen Soldaten“ vorbereitet sind und trotz der Drohungen planen viele Odessiten am 2. Mai das Andenken der Opfer der Tragödie zu ehren.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben heute mit schweren Mörsern den **nördlichen Rand von Donezk und Jelenowka** im Süden der Hauptstadt beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Die ukrainische Seite hat am Mittag das Territorium des Flughafens und Jelenowka mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Nach Angaben der Quelle wurde das Feuer auf die frontnahen Bezirke der Republik von den ukrainischen Positionen im Gebiet der Ortschaften Slawnoje (westlich von Jelenowka), Opytnoje und Awdejekwa (nördlich von Donezk) eröffnet. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden geprüft.

Dnr-online.ru: Erklärung des Pressedienstes des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko

Am 1. Mai teilte der Pressedienst des Oberhauptes der DVR mit, dass die Versuche die Seite zu blockieren, auf der Fragen von Odessiten eingehen, nicht zu dem Ergebnis geführt haben, mit dem die „Opponenten“ gerechnet hatten. Die DDos-Attacken wurden abgewehrt eine alternative Seite geschaffen, so dass weiter Fragen eingehen und ihre Zahl bestätigt, dass das Interesse der Einwohner von Odessa und Bessarabien an der Online-Konferenz mit Alexandr Sachartschenko sehr hoch ist. Die Fragen kamen aus Odessa, Kotowska, Ismaila, Bolgrada, Arzisa.

Leider ist der Pressedienst des Oberhauptes der DVR gezwungen festzustellen, dass außer Versuchen, technisch gegen die Online-Konferenz vorzugehen, in den Massenmedien Drohungen an potentielle Gesprächspartner Alexandr Sachartschenkos in Odessa und anderen Städten des Oblast Odessa verbreitet werden. In schrecklicher Weise begannen an einem Tag sowohl seine Feinde aus dem „Rechten Sektor“ als auch Kollegen diejenigen einzuschüchtern, die sich mit dem Oberhaupt der DVR in Verbindung setzen wollten. In diesem Zusammenhang hat der Pressedienst des Oberhauptes der DVR mitgeteilt, dass er bereit ist, die ersteren zu stoppen und die zweiten zu beruhigen: sowohl die einen wie die anderen haben den intellektuellen und technischen Stand unterschätzt, den die DVR erreicht hat. Dieser Stand ist so, dass die Vertraulichkeit und entsprechend die Sicherheit der Odessaer Gesprächspartner von Alexandr Sachartschenko garantiert ist.

Deshalb findet nicht nur die Online-Konferenz mit Odessa und Bessarabien statt, sondern auch die Online-Konferenzen mit anderen Regionen der ehemaligen Ukraine, die vom Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko angekündigt wurden.

## Vormittags:

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben gestern Abend die nördlichen und westlichen Außenbezirke von **Donezk** und **Gorlowka** beschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Die ukrainische Seite hat von 17 Uhr bis 22 Uhr das Territorium des Flughafens von Donezk, **Schirokaja Balka** und die **Umgebung des Bergwerks 6/7** bei Gorlowka beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle schoss der Gegner von den Positionen im Gebiet von Opytnoje, Nowogrodskoje und Majorsk und Verwendung von Mörsern der Kaliber 82 und 120mm sowie Granatwerfern und Schusswaffen. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch geprüft.

Dan-news.info: Die Aussaat wärmeliebender Kulturen ging während der Maifeiertage in den Betrieben der DVR weiter. Dies teilte heute der Leiter der Hauptabteilung für landwirtschaftliche Entwicklung der DVR Wasilij Dshulaj mit.

„Durch die Maifeiertage wurde die Aussaat der wärmeliebenden Kulturen – Mais, Sorghum, Sonnenblumen – auf den Feldern der Betriebe der DVR nicht gestoppt. Ende April waren die

dafür vorgesehenen Flächen zu 41% ausgesät, jetzt ist es bereits mehr als die Hälfte“, sagte er.

Dshulaj sagte, dass die Landwirte besondere Aufmerksamkeit den besonders nachgefragten Kulturen Mais und Sonnenblumen widmen.

„Insgesamt werden in der Republik 29.000 Hektar für Körnermais verwendet, für Sonnenblumen 56.500 Hektar. Dies deckt den Bedarf in der Republik vollständig ab, sowohl im Bereich der sich entwickelnden Geflügelzucht als auch bei der Lebensmittelindustrie“, unterstrich der Abteilungsleiter.

Die Aussaat der wärmeliebenden Kulturen läuft in den landwirtschaftlichen Bezirken der DVR organisiert und mit hoher Geschwindigkeit: nach den Worten Dshulajs sind die Landwirte dafür mit allem Notwendigen versorgt – Technik, Personal, Treibstoff. Das Saatgut haben die Landwirte der Republik sowohl selbst erzeugt als auch dank der Zusammenarbeit mit den russischen Partnern – diese haben 50 Tonnen Hybridsamen für Mais im Austausch gegen Lebensmittelkörner des letzten Jahres geliefert.

De.sputniknews.com: Am zweiten Jahrestag des Massakers von Odessa versammeln sich die Einwohner der Stadt am Platz Kulikowo Pole, wo es am 2. Mai 2014 zu Ausschreitungen und einem heftigen Brand im Gewerkschaftshaus gekommen war. Der Platz ist zurzeit wegen einer Bombendrohung gesperrt.

Um den Platz zu betreten und dort Blumen für die Opfer der Gewalttat niederzulegen, müssen die Einwohner von Odessa und Besucher der Stadt vor Metallsuchgeräten Schlange stehen. Die Sicherheitskräfte haben den Platz seit dem frühen Morgen wegen einer angeblichen Bombendrohung abgesperrt.

Zuvor war berichtet worden, dass Sondertrupps des ukrainischen Geheimdienstes SBU aus dem Kriegsgebiet Donbass in die Schwarzmeerstadt verlegt worden sind.

Der Eingang zum Platz Kulikowo Pole ist nur von einer Seite möglich. Der Platz wird von Polizisten, Einheiten der Nationalgarde und Freiwilligen-Verbänden überwacht.

Eine Trauerkundgebung für die Opfer ist für 14 Uhr Ortszeit (13 Uhr MESZ) geplant.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30959/22/309592279.jpg>

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben am Morgen die Zone des ehemaligen Flughafens der Hauptstadt der DVR beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der Republik mit.

„Etwa gegen acht Uhr morgens haben die ukrainischen Streitkräfte das Feuer auf die Positionen der DVR auf dem Gebiet des ehemaligen **Flughafens von Donezk** eröffnet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Gemäß den Angaben der Quelle wurde von den Positionen der ukrainischen Truppen im Gebiet des okkupierten Dorfes Opytnoje geschossen. Während des Beschusses wurden

vom Gegner etwa 10 Mörsergranaten des Kalibers 82mm abgefeuert. Neben Mörsern wurden auch Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

De.sputniknews.com: Syrien: Innere Opposition bildet einheitlichen Militärblock

Die bewaffneten Formationen der oppositionellen Freien Syrischen Armee (FSA) haben laut Medienberichten vom Sonntag die Bildung eines einheitlichen Militärblocks verkündet.

Laut einer Erklärung, die die Unterschriften von 37 Abteilungsvertretern trägt, wird jeder Angriff auf eines der von der FSA kontrollierten Gebiete als Aggression gegen den gesamten Block bewertet und mit Gewalt abgewehrt.

In dem Dokument wird hervorgehoben, dass der vor rund zwei Monaten in Syrien verkündete Waffenstillstand faktisch vereitelt worden sei und die Assad-treuen Kräfte intensive Bombenschläge, unter anderem in Aleppo, ausführen würden.

Laut der Erklärung wird die FSA unter keinen Umständen dem Prinzip der Teilbarkeit der Waffenruhe je nach Region zustimmen. Die Waffenruhe müsse für ganz Syrien gelten, wird unterstrichen.

Wie die FSA-Leitung zuvor angekündigt hatte, wird sie wegen des Beschusses von Aleppo nicht die Feuerpause einhalten, die seit Freitag Mitternacht bei Damaskus und in Latakia gilt. Trotz der verkündeten Waffenruhe wird in Aleppo, im Umland von Damaskus und in der Nähe von Latakia – unweit der russischen Luftwaffenbasis Hmeimim – weiter gekämpft.

Der Chef des russischen Zentrums für die Versöhnung der verfeindeten Seiten in Syrien, Generalleutnant Sergej Kuralenko, teilte mit, dass die Seiten intensive Verhandlungen über die Herstellung der Waffenruhe in der Provinz Aleppo führen.

Der Waffenstillstand in Syrien ist seit dem 27. Februar in Kraft und betrifft die Gebiete nicht, in denen die Terrormilizen „Islamischer Staat“, „Jabhat an-Nusra“ und andere Formationen, die vom UN-Sicherheitsrat als terroristisch eingestuft wurden, agieren.

## **Nachmittags:**

Lug-info.com: Informationen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Von unserer Aufklärung wurde entdeckt, dass in Staniza Luganskaja, auf dem Territorium eines Lokomotivlagers, acht Artilleriegeschütze stationiert sind“, sagte Marotschko und erinnerte daran, dass die Stationierung dieser Waffen in diesem Gebiet den Minsker Vereinbarungen widersprechen.

„Über die Massenmedien wende ich mich an die internationalen Beobachter der OSZE, dass sie die genannten Information überprüfen und eine gerechte Bewertung der provokativen Handlungen der ukrainischen Truppen in der Zone der sogenannten „ATO“ vornehmen“, erklärte Marotschko an die Vertreter der OSZE-Mission gerichtet.

„Nach Angaben unserer Aufklärung wird eine Vergrößerung der Zahl der nicht kampfbedingten Verluste in den Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte festgestellt, die Dienst in der Zone der „ATO“ tun. Diese Verluste entstehen im Zusammenhang mit dem niedrigen Stand der Disziplin und in vielen Fällen durch Alkohol- und Drogenmissbrauch in den ukrainischen Streitkräften. Das Ausmaß des Alkohol- und Drogenmissbrauchs bei den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte hat wahrhaft katastrophalen Charakter angenommen“, sagte der Vertreter des Verteidigungsministeriums der Republik.

Nach den Worten Marotschkos „arbeitet bei der 92. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte derzeit eine Kommission der Hauptabteilung des Militärdienstes für Rechtsordnung, die von Generalleutnant Igor Krischtun geleitet wird“.

„Die Aufgabe der Kommission ist es Ordnung in die Truppen zu bringen, die Soldaten der Brigade aus ihrer „Sauferei“ herauszubringen“, fügte Marotschko hinzu.

De.sputniknews.com: Mitglieder des Motorradclubs „Nachtwölfe“ konnten – trotz des Einreiseverbots für ihre Kameraden – in Warschau der sowjetischen Soldaten gedenken, berichtet das Nachrichtenportal vesti.ru.

Dutzende Biker, die vorher nach Polen eingereist waren, haben am Denkmal des unbekanntes Soldaten und an den Gräbern der Soldaten, die ihr Leben für die Befreiung Polens geopfert hatten, Blumen niedergelegt.

Da im letzten Jahr mehreren russischen Bikern des Clubs „Nachtwölfe“ die Einreise nach Polen verweigert worden war, sind in diesem Jahr mehrere von ihnen extra früher nach Warschau geflogen und haben dort Motorräder gemietet.

Am Sonntag hatte der polnische Grenzdienst sieben Mitgliedern des russischen Motorradclubs „Nachtwölfe“, die zu einer Gedenkfahrt nach Berlin wollten, die Einreise verwehrt. Dabei wurden selbst jene Biker an der Grenze zurückgewiesen, die EU-Bürger sind.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30218/31/302183140.jpg>

Lug-info.com: Eine Aktion „Kerze der Erinnerung“, die dem Andenken an die Menschen gewidmet ist, die am 2. Mai 2014 im Gewerkschaftshaus in Odessa starben, fand heute in der Hauptstadt der LVR am Denkmal für die Einwohner des Lugansker Gebiet, die von den Strafruppen der OUN-UPA (ukrainische faschistische Organisationen, die an der Seite der faschistischen deutschen Wehrmacht kämpfte, Anm. d. Übers.) getötet wurden, statt.... An der Veranstaltung nahmen das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij, der Vorsitzende des Volkssowjets Wladimir Degtjarenko, der Bürgermeister von Lugansk Manolis Pilawow, der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation der LVR Oleg Akimow, offizielle Vertreter des Weltgewerkschaftsbundes, Arbeitskollektive, Jugendorganisationen und Einwohner der Stadt teil.

„Leider sind in unserem Leben Freude und Schmerz immer beisammen. Gestern haben wir ein großes Fest gefeiert, heute ehren wir das Andenken unserer Menschen, die in Odessa verbrannt wurden“, sagte Plotnizkij.

„In diesem Feuer haben sie nicht nur unsere Menschen verbrannt, in diesem Feuer verbrannte auch die unabhängige Ukraine, weil ein Staat, der die eigenen Menschen verbrennt, keine Staat des Volkes genannt werden kann, kein Staat genannt werden kann, der die Interessen des Volkes verteidigt“, unterstrich das Republikoberhaupt.

„Leider ist es so gekommen. Aber heute haben wir uns hier versammelt, um das Andenken dieser Menschen zu ehren und für uns und für alle noch einmal zu sagen – die Banderaidelogie und der Nazismus kommen nicht durch!. Wir werden alles uns Mögliche tun, damit das, was wieder entsteht, in seiner Höhle zugrunde geht“, versicherte Plotnizkij. Degtjarenko sagte, dass die Aktion heute nicht zufällig am Denkmal für die von den Faschisten und Strafruppen aus der UPA im zweiten Weltkrieg ermordeten Menschen stattfindet.

„Heute, nach 70 Jahren, hat der Faschismus wieder seinen Kopf erhoben und ein zweites Chatyn – in Odessa – angerichtet. Wir haben nicht das Recht, solche Untaten zu vergessen und wir müssen den Menschen, die starben, alle Ehren erweisen. Weil die Menschen, die lebendig verbrannten, auch Menschen waren, die mit dieser Kiewer Junta nicht einverstanden waren, die jetzt in unserer Heimat die Herrschaft angetreten hat. Deshalb ihnen ewiges Gedenken, ewiges Gedenken den Helden“, unterstrich der Vorsitzende des Parlaments.

Der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation der LVR sagte, dass das grausame Verbrechen, dass die Neofaschisten in Odessa begangen haben, nicht vergessen werden darf.

„Für uns ist sehr wichtig dieses Andenken zu bewahren, die Wahrheit über die Ereignisse, die die Neofaschisten vor zwei Jahren im Gewerkschaftshaus in Odessa begangen haben“, erklärte Akimow.

„Heute, am 2. Mai, erinnern wir uns an die Opfer des Odessaer Pogroms des Jahres 2014, die mit der Regierung der Kiewer Regierung nicht einverstanden waren. Wir ehren das Andenken würdiger und kluger Menschen, die offen über die verbrecherische faschistische Führung der Ukraine sprachen. Zwei Jahre lang hat die Kiewer Regierung nicht den Mut gefunden, die Schuldigen an dieser Tragödie zu verurteilen“, sagte der Vertreter der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko.

Der offizielle Vertreter des Gewerkschaften Österreichs Oliver Jonischkeit dankte den Gewerkschaften des Lugansker Gebiets „für die Möglichkeit hier zu sein, sich an die Opfer des faschistischen Attacke in Odessa zu erinnern“.

„Heute Nachmittag findet in Wien auch eine spezielle Veranstaltung statt. Sie wird organisiert von der gesellschaftlichen Organisation des Gedenkens an die Sowjetarmee, die Österreich vom Faschismus befreit hat. Und unsere Kollegen in Österreich gedenken auch der Opfer des Faschismus und der Opfer der tragischen Ereignisse in Odessa. Und noch einmal: vielen Dank für die Möglichkeit hier zu sein und zu gedenken“, unterstrich Jonischkeit.

Der auf der Veranstaltung anwesende offizielle Vertreter des WGB Igor Midzew erinnerte daran, dass der WGB, der nach dem Sieg des sowjetischen Volks und seiner Verbündeten im 2. Weltkrieg entstand, von Anfang an als antifaschistische Organisation entstanden ist.

„Und sie hat natürlich sofort auf diese schreckliche Tragödie reagiert, umso mehr als sie gerade in einem Gewerkschaftshaus stattfand. Das Gedenken an diese Opfer stärkt gerade den antifaschistischen Geist der weltweiten fortschrittlichen klassenbewussten Gewerkschaftsbewegung. Es muss gesagt werden, dass auch andere weltweite demokratische Zusammenschlüsse – der Weltfriedensrat, der Weltfrauenbund damals sofort mit zornigen Briefen auf dieses Verbrechen reagiert haben und die Faschisten verurteilt haben, die es begangen hatten“, sagte Midzew.

„Ich möchte Ihnen auch für die Möglichkeit danken, dass Andenken der Opfer des Faschismus zu ehren. Dies ist notwendig, damit sich so etwas nie wiederholt“, sagte er.

De.sputniknews.com: Am zweiten Jahrestag der Tragödie in Odessa haben rund 50 Menschen an einer Gedenkaktion im Zentrum von Berlin teilgenommen.

Am Brandenburger Tor versammelten sich Vertreter der deutschen und ukrainischen Menschenrechtsorganisationen sowie Bürger aus Odessa und Journalisten. Sie haben eine umfangreiche Ermittlung des Massakers im Gewerkschaftshaus am Platz Kulikowo Pole gefordert und die Sperrung des Platzes am heutigen Morgen verurteilt. Der Zugang zum Platz war von den Sicherheitskräften angeblich nach der Meldung einer Bombengefahr gesperrt worden.

Am 2. Mai 2014 war es in der Schwarzmeerstadt Odessa zu Ausschreitungen zwischen Gegnern der damals neuen Kiewer Regierung und Schlägern der regierungsnahen Nationalisten-Miliz „Rechter Sektor“ gekommen.

Die Rechtsextremen steckten ein Zeltlager in Brand, in dem Unterschriften für ein Referendum über die Zukunft des Gebietes Odessa gesammelt wurden. Mehrere Anti-Maidan-Aktivistinnen suchten im benachbarten Gewerkschaftshaus Zuflucht. Die Polizei sah tatenlos zu, als regierungstreue Nationalisten die Ausgänge blockierten und das Gebäude

mit Molotow-Cocktails bewarfen.

48 Menschen verbrannten bei lebendigem Leibe oder starben beim Sprung aus den Fenstern des Gebäudes. Mehr als 200 Personen wurden verletzt. Aktivisten, denen die Flucht aus den Flammen gelang, wurden vor dem Gebäude brutal niedergeschlagen. Der damalige Gouverneur der ukrainischen Schwarzmeerregion verteidigte das Vorgehen der Rechtsextremen sogar als rechtmäßig. Eine unabhängige Ermittlung zu dem Branddrama hat es bis heute nicht gegeben.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30031/43/300314321.jpg>

Dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:  
Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs des operativen Kommandos „Donezk“ der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

In der DVR ist die Anspannung unwesentlich gesunken.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 27-mal das Territorium der Republik im Zusammenhang mit neun Verletzungen des Regimes der Ruhe beschossen. Insgesamt hat der Gegner 18 Mörsergranaten der Kaliber 82 und 120mm abgeschossen. Außerdem wurden verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen eingesetzt. Am intensivsten wurden unter Anwendung von schweren, von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen die folgenden Ortschaften beschossen: Sajzewo, Schirokaja Balka, Shabitschwo, Jelenowka, das Bergwerk 6-7 von Gorlowka und das Gebiet des Flughafens von Donezk.

Die Befehle für die bewusste Verletzung der Minsker Vereinbarungen gaben die allen bekannten Kriegsverbrecher: Sobolotnyj, Schaptala, Shakun.

Alle Angaben über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen wurden an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und der OSZE-Mission übergeben. Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiterhin eine Konzentration von schweren Waffen und nazistischen Formationen entlang der Kontaktlinie fest. So in den Gebieten folgender Ortschaften:

Marjinka, 1 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung von zwei Artilleriegeschützen, einer Mörserbatterie (sechs 82mm-Mörser) und einer Mörsersektion (zwei 120mm-Mörser) aus dem Bestand der 14. mechanisierten Brigade festgestellt; Krasnowgorowka, 3 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung von 15 Panzern, einer Batterie von Mehrfachraketenwerfern „Grad“ (sechs Geschütze), einer Haubitzenartilleriebatterie D-30 (sechs 122mm-Haubitzen) und einer Artilleriebatterie (neun 152mm-Artilleriegeschütze „Akazija“) aus dem Bestand der 14. mechanisierten Brigade registriert;

Nikolajewka, 4 km von der Kontaktlinie, es wurde die Ankunft einer Haubitzenartilleriebatterie D-30 (sieben 122mm-Haubitzen) festgestellt;

Nowognatowka, 4 km von der Kontaktlinie, im Gebiet von Gärten wurde eine Konzentration

von neun Einheiten Panzertechnik und zwei Mehrfachraketenwerfern „Uragan“ aus dem Bestand der 72. mechanisierten Brigade beobachtet;  
Nowotroizkoje, 6 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung einer Mörserbatterie (sechs 120mm-Mörser) aus dem Bestand der 72. mechanisierten Brigade festgestellt;  
Sladkoje, 11 km von der Kontaktlinie, es wurde die Ankunft von sieben Fahrzeugen mit Personal in einer Stärke von 2 Kompanien (200 Mann) des Bataillons „Ajdar“ registriert;  
Slawnoje, 3 km von der Kontaktlinie, es wurde die Ankunft von 15 Fahrzeugen mit Personal (etwa 300 Mann) des Patrouillendienstes der Polizei zur besonderen Verwendung „Dnjepr-1“ registriert;  
aus Nowoselowka Wtoraja, 8 km von der Kontaktlinie wurde die Verlagerung einer Kolonne mit folgenden Waffen in Richtung eines Stollens festgestellt: ein Mehrfachraketenwerfer „Grad“, zwei Artilleriegeschütze, drei Einheiten Panzertechnik, zwei Lastwagen „Ural“ und „Gas-66“;  
Donskoje, 12 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von 100 Mann aus einer privaten Militärkompanie festgestellt.  
Nach der Strafaktion gegen zivile Einwohner in Jelenowka hat das Kommando der ukrainischen Streitkräfte die Entscheidung getroffen, die mit dem Blut friedlicher Menschen befleckte 14. mechanisierte Brigade gegen die 10 Gebirgsturmbriade der ukrainischen Streitkräfte auszutauschen. Derzeit wird von unserer Aufklärung der Abzug von Abteilungen der 14. blutigen Brigade auf den Truppenübungsplatz in Rowno (Rownenskaja Oblast) beobachtet.  
Im Ganzen zeugt die Zusammenballung verbotener Waffen und die Konzentration faschistischer Abteilungen von der Bereitschaft der ukrainischen Militärführung, die Minsker Vereinbarungen zu Scheitern zu bringen und eine neue Runde eines blutigen Kriegs im Donbass zu entfachen. Aber wir sind bereit zur Abwehr einer Aggression des Gegners und zur Verteidigung unseres Landes! Und jeden Angriff des Gegners letztlich in Kiew zu beenden.

De.sputniknews.com: Der Chef der EU-Vertretung in der Ukraine, Jan Tombinski, hat die ukrainischen Behörden aufgefordert, eine unabhängige und transparente Untersuchung der tragischen Ereignisse vom 2. Mai 2014 in Odessa vorzunehmen und alle Schuldigen zu bestrafen.

„Wir gedenken heute des zweiten Jahrestages der tragischen Ereignisse vom 2. Mai 2014 in Odessa, bei denen mehr als 40 Menschen umgekommen und mehr als 200 verletzt wurden. Ich rufe die ukrainischen Behörden dazu auf, den Empfehlungen der Internationalen Konsultationsgruppe des Europarates zu folgen und eine unabhängige und transparente Untersuchung vorzunehmen. Alle für die Verbrechen Verantwortlichen müssen vor Gericht kommen“, schrieb Tombinski auf seiner Facebook-Seite.

In Odessa wird am heutigen Montag der Opfer der tragischen Ereignisse vom 2. Mai 2014 gedacht...

Die Odessaer Polizei war am Freitag auf verstärkten Dienst umgestellt worden. In der Stadt sind rund 3.000 Ordnungshüter im Streifeneinsatz.

Dan-news.info: Eine Fotoausstellung zum Gedenken an die am 2. Mai 2014 getöteten Einwohner Odessas wurde heute auf dem zentralen Platz von Donezk eröffnet.

Die Ausstellung besteht aus zehn Fotos, auf denen die tragischen Ereignisse von vor zwei Jahren zu sehen sind. Die Aufnahmen riefen lebhaftes Interesse bei den Einwohnern und Gästen der Hauptstadt hervor.

„Eine tote schwangere Frau und daneben stehen junge Faschisten und lachen – gekaufte Dummköpfe. Früher oder später werden sie dafür zahlen müssen“, empört sich die Rentnerin Jelena.

Ein anderer Donezker Rentner, Oleg Iwanowitsch, sagte, dass gerade Odessa im Jahr 2014 eines der Zentren der Protestbewegung war. „Die Einwohner von Odessa haben zum Preis ihres eigenen Lebens eine Reihe Regionen der Ukraine gezwungen über ihre Zukunft

nachzudenken. Die heldenhaften Odessiten haben durch ihre Tat die DVR und die LVR zur Ablösung vom faschistischen Kiew gebracht“, sagte er.

Die Ausstellung besuchten auch Vertreter der Odessaer Landmannschaft, die sich in der Republik im Verlauf von Gefangenenaustauschen gebildet hat. „Leider ist es so geschehen, dass Odessa aufgegeben wurde. Nach den Ereignissen im Gewerkschaftshaus saß ich ein halbes Jahr im Gefängnis und war einen Monat in einem Lager für Kriegsgefangene. Ich wurde ausgetauscht. Trotzdem bin ich in der Ukraine bis jetzt zur Fahndung ausgeschrieben. Mich hält die ukrainische Regierung für einen gefährlichen Separatisten“, sagte der Odessit Alexandr Woskobochnikow.

Nach seinen Worten macht er sich sehr große Sorgen um die Mitglieder der Antimaidan-Bewegung, die heute planen, einen Gedenkaktion auf dem Kulikowo-Feld durchzuführen. „Mir haben Einwohner von Odessa gesagt, dass das Kulkowo-Feld jetzt geschlossen ist – dorthin wird niemand gelassen, weil dort angeblich eine Bombe gefunden wurde. Das Kulikowo-Feld ist jetzt vom Bataillon „Asow“ und der Nationalgarde der Ukraine umstellt. Dies geschieht, um die Situation zuzuspitzen, damit die Leute die Nerven verlieren, eine Prügelei beginnt und die Faschisten die Ereignisse des 2. Mai 2014 wiederholen können, sogar noch in größerem Format. Der Kommandeur des „Rechten Sektors“ Sterenko hat persönlich im Odessaer Fernsehen erklärt, dass allen, die zum Kulikowo-Feld kommen, die Angehörigen des Rechten Sektors die Geschlechtsteile abschneiden werden. Ich will bemerken, dass die Mitglieder des „Rechten Sektors“ in Odessa keine örtlichen Einwohner sind. Es sind alles Zugereiste“, unterstrich Woskobochnikow.



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/05/%D0%A4%D0%BE%D1%82%D0%BE%D0%B2%D1%8B%D1%81%D1%82%D0%B0%D0%B2%D0%BA%D0%B0-%D0%B2-%D0%BF%D0%B0%D0%BC%D1%8F%D1%82%D1%8C-%D0%BE-%D0%B6%D0%B5%D1%80%D1%82%D0%B2%D0%B0%D1%85-2-%D0%BC%D0%B0%D1%8F-%D0%B2-%D0%9E%D0%B4%D0%B5%D1%81%D1%81%D0%B51-1024x768.jpg>

**Abends:**

